

Hildegard von Bingen
Bilder einer ewig neuen Welt
ein Musikspiel

Idee und Story:

Bernward Hoffmann, Alfons Kaiser,
Monika Kreutz, Wolfgang Schuhmacher, Silvia Willkens

Textentwurf: Frank Reintgen.

Erarbeitung der Uraufführung: Studierende der KFH Mainz

1997 - Katholische Fachhochschule Mainz

Im Stück tritt Hildegard von Bingen selber als Person, als Rolle nicht auf, weil es uns primär weder um eine Lebensgeschichte noch um die Person einer Heiligen geht. Inhalte, die Hildegard wichtig waren, Bilder und Texte, die von ihr stammen, werden im Stück ein- bzw. umgearbeitet mit dem Ziel, die Bilder der ewig neuen Welt, die Hildegard in ihren Visionen geschaut, gefühlt und gesehen hat, für unsere Zeit verstehbar und erlebbar zu machen.

Im Aufführungsraum (größere Räume mit hinreichend großer Bühne, Kirchen ...) soll durch Licht, Klänge, Gerüche und Bilder eine Atmosphäre geschaffen werden, die vorab aller Worte etwas von der Vielfalt der Ideenwelt Hildegards transportiert. Ein Begleitheft präsentiert nicht nur einen inhaltlichen Abriß des Stücks und einige Lieder für die Besucher, sondern liefert knappe Informationen zum Leben, zur Zeit und zum Werk der Hlg. Hildegard.

Als Bühnenrückwand dient eine Projektionsfläche, auf die von hinten großformatig Dias in Überblendtechnik projiziert werden können. Eine Kunst-AG hat die Bildvorlagen in Anlehnung an die reichhaltige Bilderwelt Hildegards gestaltet. Auch originale Bilder aus den Büchern der Hlg. Hildegard werden als Bühnenbild benutzt. Damit wird für das Publikum zugleich ein wichtiger Aspekt der Ideenwelt Hildegard visuell präsent.

Im Stück selbst agieren neben vier zentralen Solorollen (die Viriditas = grünende Lebenskraft; ein "??"-Mensch; zwei aktuelle Antifiguren, die verlockende Sinnangebote heutiger Zeit repräsentieren) eine TänzerInnengruppe und ein Chor. Musikalisch wird das Stück von einer Band getragen, die sowohl heutige populäre Musikstile wie Anklänge an mittelalterliche Musik und die Musik Hildegards speziell hörbar macht. Bei einigen Songs wird das Publikum beteiligt.

Das Stück hat neben Ouvertüre und Finale zwei große Hauptteile:

1. "?? - Menschen - in einer aus den Fugen geratenen Welt: Ausgangspunkt sind Hildegards Visionen einer gefährdeten Schöpfung: *"Ich hörte, wie sich die Elemente mit einem wilden Schrei an das Gotteskind wandten. Und sie riefen: 'Wir können nicht mehr laufen und unsere natürliche Bahn vollenden. Denn die Menschen kehren uns mit ihren schlechten Taten wie in einer Mühle von unterm nach oben. Wir, die Elemente, stinken schon wie die Pest und vergehen vor Hunger nach der vollen Gerechtigkeit.'"* Aktualisiert werden diese Visionen durch eine plakative Skizze unserer Situation. Wir sind vielfach zu "Fragezeichen"-Menschen geworden, denen unendlich viele Möglichkeiten offenstehen; in dieser Vielfalt sind jedoch oft Wertentscheidungen und Sinnorientierungen verloren gegangen. So haben die Antifiguren, die ihre Sinnangebote Konsum, Sucht, Eskapismus, Rücksichtslosigkeit, Gewalt ... präsentieren, ein leichtes Spiel. *"Immer höher, immer stärker, immer weiter, immer besser, immer größer, immer breiter, immer mehr, immer mehr, immer mehr; wir haben alles und wollen mehr; Lebensfluß droht umzukippen"*, ist das Song-Leitmotiv dieses Teils.

2. Visionen einer ewig neuen Welt: Der plakativen Skizze des ersten Teils werden aktualisierte Visionen aus der Ideenwelt Hildegards gegenübergestellt. *"Eure Leere schreit nach Fülle ..."*, *"Öffne dein Herz und stell dir vor ..."* sind Songmotive, mit denen die Viriditas, die grünende Lebenskraft die Ohren und Herzen der Menschen zu erreichen sucht. *"Erzähl uns mehr, du forderst uns zur Antwort heraus. Mensch vielleicht wirst du für uns zum Prophet"*, beschreibt die Neugier, die Offenheit der fragenden Menschen. Drei Teilbereiche präsentiert dieser zweite Hauptteil:

- Die Viriditas, die grünende Lebenskraft stellt sich vor
- Bilder einer ewig neuen Welt (Motive einer gut angelegten Schöpfung; der Mensch in der Verantwortung ...)
- Spiel der Tugenden (in Anlehnung an Hildegards "Ordo virtutum").

In diesem Teil dominieren Bilder und Tanzchoreographien, die Mut machen wollen, die positiven Visionen zeigen, aber die Verantwortung des Menschen und die Macht der Antifiguren nicht unter den Tisch kehren.

Mit der Einladung *"Wissen, was gut tut ... Die Zeichen der Zeit erkennen ... Unterscheidung der Geister tut not"* und dem gemeinsamen Song *"Geh in deinen Alltag, du gehst nicht allein. Such nach neuen Wegen, du suchst nicht allein"* endet das Stück.

Handelnde Personen

- ? Die Grünende Lebenskraft (= viriditas): eine Prophetin
- ? ?-Mensch "Angst/Orientierungslosigkeit"

- ? Antifiguren: Zwei KonsumentInnen
 + (aus den Tüten herauskommend) zwei Kontrastfiguren:
 ”Sinnangebot Sucht/Flucht/Schwäche” und ”Sinnangebot Stärke/Gewalt”.
- Tanzgruppe
 - Chor (übernimmt Part der Lieder für alle; Gemeindebeteiligung beschränkt sich auf wenige Rufe, die ohne Üben mitgesungen werden können)

1 OUVERTÜRE

Die Bühnenrückwand ist eine weiße Projektionsfläche, auf die von hinten Dias projiziert werden können. Schon beim Hereinkommen leise Geräuschkulisse vom Band (akustisches Alltags-leben) - nicht permanent, aber immer wieder.

Kurz vor Beginn etwas lauter werdend. Licht aus! Geräusche aus!

Tänzerinnen liegen bereits auf der Bühne (für 3.1).

1.1 STILLE - BILDER - MUSIKALISCHE LEITMOTIVE

Diamontage / Überblendtechnik. Aus dem Bild ”Die wahre Einheit in der wahren Dreiheit” ist die Figur aus der Mitte herausgeschnitten; in diese Lücke kommt anfangs ein Fragezeichen; dann folgen andere Dias.

Bild 1

Zwei **musikalische Leitmotive**: **Motiv a**: weich, meditativ Anlehnung an Hildegard-Mel. **Motiv b**: hart, schräg, unbehaglich (= instrumental ”Immer mehr”)

1.2 DIE GRÜNENDE LEBENSKRAFT

Die nachfolgenden Hildegard-Texte werden aus dem Off gesprochen. Dabei ist ein Bild von Hildegard zu sehen; damit wird dem Publikum klar, von wem die Texte stammen.

Bild 2

*Es spricht die Viriditas aus dem Off; die **fett**-gedruckten Textstellen: Sprechchor.*

”Ich hörte, wie sich die Elemente mit einem wilden Schrei an das *Gotteskind* wandten. Und sie riefen: ”Wir können nicht mehr laufen und unsere natürliche Bahn vollenden. Denn die Menschen kehren uns mit ihren schlechten Taten wie in einer Mühle von unterst zu oberst.

Wir, die Elemente, stinken schon wie die Pest und vergehen vor Hunger nach der vollen Gerechtigkeit.”

Ihnen antwortete das *Gotteskind*:

”Mit meinem Besen will ich euch reinigen und die Menschen solange heimsuchen, bis sie sich wieder zu mir wenden. (...) Doch nun sind alle Winde voller Moder des Laubes, und die Luft speit Schmutz aus, so daß die Menschen nicht einmal mehr recht ihren Mund aufzumachen wagen. Auch welkte die Grüne Lebenskraft durch den gottlosen Irrwahn der verblendeten Menschenseelen. Nur ihrer eigenen Lust folgen sie und lärmten:

”Wo ist denn ihr Gott, den wir niemals zu sehen bekommen?”

”Ihnen antwortete ich: Seht ihr mich denn nicht Tag und Nacht? Seht ihr mich nicht, wenn ihr sät und wenn die Saat aufgeht, von meinem Regen benetzt. Ein jedes Geschöpf strebt hin zu seinem Schöpfer und erkennt ganz klar, daß nur einer es hervorgebracht hat. Nur der Mensch ist ein Rebell. Er zerreißt seinen Schöpfer in die Vielzahl der Geschöpfe” (Hildegard von Bingen, Der Mensch in der Verantwortung 133/4)

”Ja, Rebell, Protest, weg mit ihm ...”

”Und ich sah,

daß das obere Feuer des Firmaments ganze Regenschauer voll Schmutz und Unrat auf die Erde kippte (*Lichteffekten, Blitz und Donner, Ton anknüpfend an Geräuschkulisse vom Anfang*),

die beim Menschen, aber auch bei Pflanze und Tier, Schwären und schwerste Geschwülste hervorrief. Weiter sah ich, wie aus dem schwarzen Feuerkreis eine Art Nebel auf die Erde fiel, welche das Grün der Erde ausdörrete und der Äcker Feuchte austrocknete. Ich sah auch, daß aus der starken weiß leuchtenden Luftzone ein anderer Nebel über die Erde fiel, der Menschen wie Tiere mit Seuchen heimsuchte.”

Hildegard von Bingen (Quelle: Publik Forum 24 (1995) 44f.)

1.3 IMMER MEHR ...

Auf der Bühne erheben sich die Tänzerinnen und interpretieren den Chorgesang.

Chor singt aus dem Off = Leitmotiv b

Tanz 1

immer höher, immer stärker, immer weiter,
immer besser, immer größer, immer breiter
immer mehr, immer mehr, immer mehr
maßlos, zügellos, sinnlos, heimatlos, grenzenlos, ziellos,
immer mehr, immer mehr, immer mehr ...

2 "?" MENSCH(EN) - IN EINER AUS DEN FUGEN GERATENEN WELT

Die Tänzerinnen gehen auf beiden Seiten der Bühne und bleiben dort hocken. Zwei wandelnde Einkaufstüten kommen von hinten rechts und links auf die Bühne; die beiden Tüten bleiben hinten links und rechts stehen, und hinter beiden Tüten kommen je eine Sängerin hervor.

Bild 3

Nach ihrem Gesangspart gehen beide wieder hinter ihre Tüten. "Immer höher..." wird wieder von den Tänzerinnen gestaltet

2.1 SINNANGEBOT KONSUM

Duett zweier Einkaufstüten

Bist zufällig grad im Städtchen,
im Geschäft siehst du ein Schnäppchen.
Gehst ganz unverbindlich rein:
"Gnäd'ge Frau, was darf's denn sein?"

Alles wird hier angepriesen.
"Woll'n Sie zahlen oder leasen?"
Ist doch alles kein Problem!
Kaufen ist heut' angenehm
Markenware soll's schon sein.
"Schau'n Sie bald mal wieder rein."

*(Duett) Oja! Ein Häppchen und ein Schnäppchen
und auch schnell noch dies und das,
voll im Kaufrausch gibst du Geld aus,
ja, das Kaufen, das macht Spaß.
Schau' hier rein, geh' dort hin.
Kaufen ist dein Lebenssinn.
Probier' dies hier, nimm das da.
Kaufen ist doch wunderbar - Oja!*

"Schau'n sie hier das, das ist günstig,
denn das kostet nur paar-fünfzig."
"Bei uns kann man alles kaufen,
vielleicht könn' Sie's auch mal brauchen!?"
Mit dem Chor: Oja! ...

Und schon aus dem ersten Laden
kommen tüten-schwer beladen,
müssen viele Taschen tragen;
und man läßt sich gern nachsagen:
"Schau'n Sie bald mal wieder rein,
etwas Luxus darf doch sein."
Mit dem Chor: Oja! ...

Immer mehr

Chor singt

Tanz 1

immer höher, immer stärker, immer weiter,
 immer besser, immer größer, immer breiter
 immer mehr, immer mehr, immer mehr
 maßlos, zügellos, sinnlos, heimatlos, grenzenlos, ziellos,
 immer mehr, immer mehr, immer mehr (= **Musikmotiv b**)

*Die Grünende Lebenskraft (gesprochen auf **Musikmotiv a**)*

Ihr habt alles und wollt mehr,
 Taschen voll, Herzen leer.
 Lebensfluß droht umzukippen,
 Erstickungstod im Überfluß.
 Höchste Zeit, daß einer schreit: Stop! So nicht!

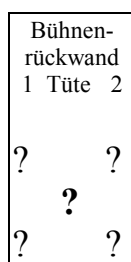
2.2 "?"MENSCH(EN) (= PROTOTYP "SUCHENDER MENSCH")

Die Tüten bleiben noch auf der Bühne hinten rechts und links; ebenso die Tänzerinnen. Der "?-Mensch" kommt von hinten links auf die Bühne und geht langsam in die Mitte. Von rechts hinten kommen vier Sprechormitglieder als "?-Menschen" und stellen sich hinten vor der Projektionswand auf. Das aus dem Off gesprochene wird von je einer Tänzerin interpretiert und von je einem der vier "?-Menschen", der an diese Tänzerin herangeht, so dargestellt, als würde er das sprechen.

Tanz 2

Wenn der "?-Mensch" seine Gesangspart beendet hat, geht er langsam nach hinten links, steigt auf eine Leiter und beobachtet die Szene.

Computer - immer besser und mehr,
 meine Arbeitskraft braucht keiner mehr.
 Und wer das nicht kapiert,
 ist bald weg - rationalisiert.



Ozonlöcher - immer größer und mehr
 und das Atmen fällt mir schwer.
 Ich schlafe nicht im Sonnenschein
 sondern im Solarium ein.

Verkehr - immer schneller und mehr.
 Zu Land, Luft und Wasser gehts heiß her.
 Und bin ich nicht mobil,
 bin ich heut schon ein Fossil.

Zwischenmenschlich - läuft nix mehr
 jeder ist sein eigener Herr.
 "Wie geht es dir?", das klingt so platt,
 vorwärts kommt, wer Muskeln hat.

Zum folgenden ein Bild Hildegards, wo Teufel, Verfall der Welt dargestellt ist, einblenden. Spot auf die ?-Gestalt, die singt (die ersten vier Zeilen aus dem Off mit viel Hall als eine Art innerer Monolog gesprochen):

Bild 4

Kein Ausweg, keine Hoffnung, keine Chance!
 Du weißt nicht wohin, hast Angst! Mach doch einfach Schluß!

(SOLO ?-Mensch)

Den Boden unter den Füßen weggezogen.
 Wie oft schon, hat man mich wohl belogen?
 Ich hab' den Sinn total verlorn.
 Tausend Fragen, die in mir bohr'n.

Warum soll ich noch weiterleben?
 Alle Hoffnungen schon aufgegeben.
 Ich kann nur noch resignier'n.
 Hab aufgehört, was zu kapiert'n.

*(mit Chor) Gibt's noch unten, gibt's noch oben? Gibt's noch links, gibt's noch rechts?
 Habe Angst kann nur noch schrein: Ich bin ganz allein!*

Ich bin schon tot mitten im Leben,
 kann nicht mehr auf euren Wolken schweben.
 In mir ist alles nur noch Leere,
 ins Nichts zieht mich endlose Schwere.

(Einzelne Chormitglieder kommen zusätzlich auf die Bühne)

Gibt's noch unten, gibt's noch oben? ...

2.3 SINNANGEBOT SUCHT

Die vier "??-Menschen" bleiben auf der Bühne. Aus der linken Tüte löst sich der "Sinndealer" und bietet sein Sinnangebot Sucht an. Zunächst nur den auf der Bühne Stehenden, dann auch einigen im Publikum. Vielfältige Dias von Süchten. Leiser Psychedelic-Musik-teppich im Hintergrund Lichteffekte!

Bild 5

Beim Tanz "Immer höher..." zieht er sich wieder hinter seine Tüte zurück

Sinndealer spricht:

Hey, du, willst du nicht mal probieren?
Ich versprech dir beste Qualität.
Ich versprech dir einen coolen Trip
Garantiert ein toller Traum
da kannst du der Größte sein
auf dem Trip kriegt dich keiner klein
Mensch, jeder sucht doch irgendwie.
Nimm das hier, das beflügelt deine Phantasie.

Einzelne Chormitglieder antworten:

Warum nicht?
Why not?
Pourquoi pas?

Chor + Tanzgruppe

immer höher, immer stärker, immer weiter,
immer besser, immer größer, immer breiter
immer mehr, immer mehr, immer mehr
(gesprochen)
wir spüren Sehnsucht, leisten uns Sucht.
Wir suchen Fülle, füllen uns mit Leere.
Immer mehr, immer mehr, immer mehr

Tanz 1

2.4 SINNANGEBOT STÄRKE / GEWALT

2.4.1 Immer feste rein

Die vier "??-Menschen" bleiben auf der Bühne. Aus der rechten Tüte kommt das personifizierte Sinnangebot Stärke/Gewalt hervor; zunächst nur zu denen auf der Bühne Stehenden, dann auch zu einigen im Publikum. Musik von einer Rhythmusmaschine (denn der Teufel hat keine Melodien)

Bild 6

Nach den Worten der Viriditas "... , daß einer schreit: Stop! So nicht!" laufen alle auf der Bühne Stehenden durcheinander umher, sprechen/schreien miteinander und werden immer lauter. Akustische und optische Steigerung. Wenn die Viriditas wieder zu sprechen anfängt, dann schweigen die Akteure auf der Bühne, gehen aber immer noch unruhig umher bis die Viriditas ruft: Stop!

**Tanz 1 ... erweitert:
1. Rhythmusmaschine
2. Tanz & Sprache**

Mensch, reiß dich zusammen.
Ärmel aufkrepeln, zupacken, aufbauen.
Zäh wie Leder, hart wie Stahl.
Augen zu und durch.
Zeig ihnen, wer der Stärkere ist.
Nur nicht klein begeben.
Du willst doch jetzt nicht den Schwanz einziehen.

(Einzelne Chormitglieder antworten:)
Warum nicht?
Ja, genau
Gut so.

Den Himmel mußt du dir erst verdienen.
Bleib cool, Mann.
Was uns nicht umbringt, macht uns härter.

Recht hat er!

(vom Chor gesprochen)
immer rein, immer rein, immer feste, feste rein
immer drauf, immer drauf, immer feste, feste drauf
immer drauf, immer rein, alles kurz und klein

immer höher, immer stärker, immer weiter,
immer besser, immer größer, immer breiter
immer mehr, immer mehr, immer mehr
maßlos, zügellos, sinnlos, heimatlos, grenzenlos, ziellos,
immer mehr, immer mehr, immer mehr (= **Musikmotiv b**)

Tanz 1

*Die Grünende Lebenskraft (gesprochen zu **Musikmotiv a**)*

Ihr schlagt euch durch
und seid doch so verletzlich,
harte Schale, weicher Kern.
Höchste Zeit, daß einer schreit: Stop! So nicht

*Lärm vom Anfang wird wieder eingeblendet - Mitglieder des Chores veranstalten Unruhe, Sprechaktionen, laufen durch den Raum ... Quodlibet: Sprechsetzen aus dem Intro werden nochmals aufgegriffen. Dazu Aktionen der **Tanzgruppe** aufs Publikum zu..*

Tanz 3

- Wir stinken schon wie die Pest.
- Wo ist denn euer Gott?
- Schmutz und Unrat fallen auf die Erde.
- Wir vergehen vor Hunger nach der vollen Gerechtigkeit.

Steigerung akustisch und optisch. Massenszene Chaos!

(Grünende Lebenskraft aus dem Off)
Lebensfluß droht umzukippen
Erstickungstod im Überfluß ...
Höchste Zeit, daß einer schreit: **Stop! So nicht!**

Break - Blackout

(Schneller Abgang aller)

- Stille

3 DIE GRÜNENDE LEBENSKRAFT

3.1 LEERE/LEBENSFLUSS: SEHNT IHR EUCH NICHT

Die Tanzgruppe modelliert mit zwei grünen Tüchern fließende Bewegungen. Licht und Musik erzeugen phantastische, harmonische Stimmung.

Tanz 4

Die Viriditas (grüngekleidete Gestalt) erscheint von hinten links und singt gemeinsam mit dem Chor.

Bild 7

Am Ende verläßt die Tanzgruppe mit den grünen Tüchern nach hinten links die Bühne.

Eure Leere schreit nach Fülle
Gewalt verlangt nach Zärtlichkeit
Eure Wunden suchen Heilung
Angst sehnt sich nach Mut
Euer Alltag ruft nach Phantasie
Sehnsucht sucht Erfüllung

(SOLO) Nach einer Liebe,
die geschenkt und nicht zu kaufen ist?
Nach einem Leben,
wo nicht Geld, sondern der Mensch zählt?
Nach einer Zukunft,
die nicht Angst, sondern Lust verheißt?
Nach Energie, die nicht kaputt, sondern heil macht?

Sehnst du dich nicht
Sehnt ihr euch nicht mehr
nach mehr?

Nach Sehnsucht,
die nicht mit Sucht,
nein nur mit Leben pur zu stillen ist?
Nach Zärtlichkeit,
die ohne Gewalt doch kräftig und mitreißend ist?

3.2 STELL DIR VOR

Die Viriditas begibt sich nach hinten rechts zum "??-Menschen" und singt ihm zu; Einwürfe in Klammern kommen vom ?-Mensch.

Die Tänzerinnen agieren auf der linken Seite.

Wenn die Viriditas ihren Gesangspart beendet hat, geht sie langsam nach hinten links ab.

Der Bewegungskanon "Öffnet eure Hände" wird zunächst von der Bühne aus von den Tänzerinnen vorgeführt und vom Publikum aufgegriffen.

Gegen Ende ziehen sich die Tänzerinnen langsam von der Bühne zurück, damit die Bühne für 3.3 frei ist.

Öffne dein Herz und stell dir vor. Stell dir vor und mal dir aus, wie das wär:

In mir sind ungeahnte Kräfte. (verschüttet)

In mir ist heilsame Energie. (vergessen)

in mir steckt die pure Lust am Leben. (verloren)

Öffne dein Herz und stell dir vor. Stell dir vor und mal dir aus, wie das wär:

in mir steckt Grünende Lebenskraft. (verdorrt)

in mir trägst du kostbare Schätze. (verkauft)

in mir ist etwas, was sonst niemand hat. (verachtet)

Öffne dein Herz und entdecke das alles auch in dir. Stell dir vor und mal dir aus, wie das wär.

3.3 ÖFFNE DICH (KANON MIT BEWEGUNG)

Viriditas betritt von hinten links singend die Bühne und geht langsam bis vor. Der Bewegungskanon wird von vier Chormitgliedern oder TänzerInnen erst vorgeführt, dann vom Publikum aufgegriffen.

Tanz 5

Text	Bewegungsvorschlag
Öffnet eure Hände ihr seid nicht allein	Fäuste ballen und öffnen oder Hand seinem Nachbarn reichen
Öffnet eure Augen, habt euch im Blick	Hände vor die Augen, von den Augen weg- nehmen, nach links und rechts schauen
Öffnet eure Ohren Hört die Elemente schrein	Hände an die Ohren, so als ob man auf et- was lauscht
Öffnet eure Herzen Gott wird mit euch sein	Hände auf das Herz legen

Als Überstimmen zum Kanon singen/symbolisieren die ?-Menschen:

- 1: Was sagst du, wie macht man das?
- 2: Was sagst du, wie sieht das aus?
- 3: Was sagst du, das weckt in mir Sehnsucht
- zs. Erzähl uns mehr ... du forderst (uns) zur Antwort heraus
Mensch, vielleicht wirst du für uns zum Prophet

3.4 SEHNSUCHT: MAL UNS DIE WELT AUS

Es singt die Grünende Lebenskraft (Bilder Hildegards einblenden; diese Bilderfolge kehrt im folgenden immer wieder, so daß sie vom Publikum wiedererkannt werden kann.

Bild 8

Eure Leere schreit nach Fülle.
Ihr ersehnt Veränderung.

(Chor singt, kommt dazu auf die Bühne)

Kommt wir fangen an zu träumen.
Träume werden Wirklichkeit.
In euch schläft die alte Sehnsucht
steckt ein Funke Energie.
Schließt die Augen, schaut nach innen
Bilder einer neuen Welt.
Bilder treiben an zum Handeln,
fangen an uns zu verändern.
Unsre ersten kleinen Schritte
sind der Anfang einer neuen Welt.
Diese Kraft sie treibt uns weiter.
das ist Lebensenergie.
Nur wer geht, entdeckt die Wege,
spürt, daß jedes Leben zählt

Zeig, was alles möglich wäre
füll mit Bildern unsre Leere.
Gib als Kraft zu neuem Leben
Träume, die uns Hoffnung geben.
Alte Wunden laß vernarben
Füll das Alltagsgrau mit Farben
Unsre Sehnsucht mache weit,
daß sie werde Wirklichkeit.

Black out

4 BILDER EINER EWIG NEUEN WELT

4.1 DIE SCHÖPFUNG - NOCH NICHT AM ENDE

Kontrast zum Vorhergehenden: Musik; Nebel mit Duft, Licht geht wieder an.

Die Tänzerinnen interpretieren den aus dem Off gesprochenen Text "Loblied des Lebens".

Danach verlassen die Tänzerinnen die Bühne.

Bei "Rad der Welt" ist die Bühne frei. Dias (Kreisbilder) interpretieren/ergänzen den Gesang. Bilder gehen bis in die nächste Szene 4.2 hinein.

4.1.1 Ein Schöpfungsbericht: Loblied des Lebens

*Strophen werden von Chormitgliedern gesprochen, Refrain vom Chor gesungen
(Musik: ähnlich wie Carmina Burana, nur Piano)*

Tanz 6

Text	Ideen zum <u>Tanz</u>
Atome Tanzen im Chaos springen hin und her Strukturen entstehen, Strukturen vergehen eine neuer Stoff eine neue Verbindung ein neues System ein neuer Kreis-Lauf des Lebens	TänzerInnen bewegen sich chaotisch auf der Bühne, mehr und mehr entstehen Verbindungen schließlich entsteht ein Kreis.
<i>Refr.:</i> <i>Das Leben zieht seine Kreise</i> <i>Das Leben wächst Schritt für Schritt</i> <i>unerkklärlich, unbegreiflich, unergründlich:</i> <i>Leben, ein Geschenk</i>	Im Kreis schritt für Schritt Tanzen .
Ursuppen Tanzen zum Leben springen hin und her Geschöpfe entstehen, Geschöpfe vergehen Evolution eine neue Verbindung ein neues System Ein neuer Kreis-Lauf des Lebens ...	
<i>Refrain ...</i>	
Gedanken Tanzen im Kopf rum springen hin und her Ideen entstehen, Ideen vergehen neue Einsicht eine neue Verbindung ein neues System Ein neuer Kreis-Lauf des Lebens	
<i>Refrain ...</i>	

4.1.2 Schöpfung geht weiter; das Rad der Welt

Bild 9

Chor

Das Heute ist noch lange nicht das Ende
Das Heute kann ein neuer Anfang sein
Auch heute weht noch Gottes guter Atem
und seine Schöpfung jeder neue Tag

Noch heute zieht das Leben seine Kreise
und weiter geht, was einmal gut begann
Im Augenblick kann neue Schöpfung werden
ein Ende ist bislang nicht abzusehn.

Chor

Doch niemand weiß, was morgen einmal sein wird
die Zukunft liegt nicht nur in unsrer Hand
Was den Kreis des Lebens weiterzieht,
ist Gott gewollt, als Menschenwerk erdacht.

Wo Menschen andern Raum fürs Leben lassen
und wo sie ihren guten Kräften traun.
Wo Menschen sich Lebendigkeit erhalten.
Gott selbst baut mit die ewig neue Welt.

Song für alle.

Das Rad der Welt, es dreht sich,
die Schöpfung, die bewegt sich.
Nichts bleibt, wie's mal war.

Das Rad der Welt, es dreht sich,
die Schöpfung, die bewegt sich.
Morgen wird heut' sein.

Song für alle.

Das Rad der Welt, es dreht sich,
der Kosmos, der bewegt sich.
Zukunft heut' gemacht.

Das Rad der Welt, es dreht sich,
die Erde, die bewegt sich.
Mensch, beweg dich mit.

4.2 DIE SCHÖPFUNG - EINE RUNDE SACHE

Zunächst singt der Chor. Dann kommt Viriditas von links hinten und geht bis zum Bühnenrand vorn links. Die Tänzerinnen agieren auf der rechten Bühnenseite.

Am Schluß verlassen alle die Bühne.

(Chor)

Laß dich umfassen von der **Liebe**
Durchbrich' nicht die Kreise, die sie zieht.
Laß dich antreiben von der **Weisheit!**
Sie kreist auf der Bahn, die Lebensfülle hat.
Laß dich durchdringen von der **grünenden Kraft**
Sie erfüllt die Kreise, die dein Leben zieht
(In Anlehnung an ein Lied von Hildegard: Carmina 59)

Grünende Lebenskraft und Chor singen:

Die Sehnsucht wird zur Farbe, die Hoffnung wird zum Stift
Wünsche werden zum Pinsel, Träume werden zum Strich
und die Leere in mir wird zum Zeichenpapier.
Ich mal Bilder einer neuen Welt.

Tanz 7

(Solo Grünkraft)

Ich mal einen Kreis, kein Anfang, kein Ende,
kein unten, kein oben, niemand kann ganz hoch hinaus.
Ich mal einen Kreis, die Ersten die Letzten,
die Letzten die Ersten, die Würde aller Menschen gleich
wunderbar, zauberhaft, merkwürdig,
vollkommen, himmlisch und göttlich, - so rund: der Kreis
Ich mal einen Kreis, Geben und Nehmen,

gemeinsames Leben, Tanz in voller Harmonie
 Ich mal einen Kreis, darin ist alles enthalten,
 Wachstum und Reife, Erfüllung im Hier und Jetzt
 wunderbar, zauberhaft ...
 Die Sehnsucht wird zur Farbe ...

4.3 DER MENSCH - IN ORDNUNG?

Zunächst spricht der "?"-Mensch" auf der Leiter.

Dann kommen einige Männer aus dem Chor von hinten rechts auf die Bühne.

Nach drei "Psalmversen" kommen aus dem Off Geräusche von Zerstörungen: Sirenen, Explosionen, Gewalt, Krieg.

Dann die weiteren "Psalmverse". Am Schluß verlassen die Männer wieder die Bühne

Dann Sprechkanon und Chor.

4.3.1 Am Anfang - alles in Ordnung

?"-Mensch(en):

Schöne Worte machst du da
 Alles läuft rund, alles ist klar
 doch wessen Wahrheit ist wirklich wahr?

?"-Mensch

"Mönchs"-Chor auf der Bühne)

Teil 1:

Am Anfang schuf Gott
 Himmel und Erde
 die ganze Schöpfung

Alles in Ordnung.

Alles in Ordnung. - In bester Ordnung, himmlische Ordnung

Am Anfang schuf Gott
 Leben im Einklang
 mit seiner Schöpfung

Alles in Ordnung.

Alles in Ordnung. - In bester Ordnung, himmlische Ordnung

Am Anfang schuf Gott
 und dann der Mensch
 in Gottes Schöpfung

Alles in Ordnung.

Alles in Ordnung. - In bester Ordnung, himmlische Ordnung

*Geräusche von Umweltzerstörung: Verkehr, Maschinen, ... Sirensignal, Bomben
 Explosionen ... Einspielung von Klangcollage.*

Bild 10

Teil 2: (Chor)

Du Mensch bist frei
 kannst tun und lassen was du willst

Alles in Ordnung

Alles in Ordnung. In bester Ordnung, himmlischer Ordnung

Du Mensch bist frei
 und niemand zwingt dich zu deinem Tun

Alles in Ordnung

Alles in Ordnung. In bester Ordnung, himmlischer Ordnung

Soweit so gut
 Doch leider ist nicht

Alles in Ordnung

Alles in Ordnung. In bester Ordnung, himmlischer Ordnung

Du, Mensch, störst die Schöpfung
 Du, Mensch, zerstörst die Schöpfung

Alles in Ordnung

Alles in Ordnung. In bester Ordnung, himmlischer Ordnung

4.3.2 Die Folgen

Chor (Sprechkanon)

Fühlt sich groß, meint wichtig zu sein, doch im Kosmos ist er unbedeutend klein
 Hält sich selbst für den Mittelpunkt der Welt, die Erde fürs Zentrum im Himmelszelt.

Jetzt überschwemmt die Flut das Land / Jetzt läuft das Ruder aus der Hand.

Jetzt welkt des Lebens Grün dahin. / Jetzt findet keiner mehr den Sinn
Heut gibt der Mensch der Schöpfung den Rest / Die Elemente stinken wie die Pest

Black out

4.4 ENTSCHEIDUNG & VERANTWORTUNG

Viriditas kommt von links hinten und bleibt zunächst hinten an der Projektionswand stehen. Beim Singen bezieht sie sich auf die Bilder, die auf der Wand erscheinen.

Bild 11

"Weißt du, ..." singt sie vorn auf der Bühne. Danach geht sie nach hinten links ab.

Bei "Ein Augenblick genügt ..." entsprechende Lichtstimmung.

4.4.1 Sieh her: das Netz der Welt

Grünende Lebenskraft bezieht sich auf Bilder:

(Chor) Sieh her, schau gut hin, da bist du.

(Viriditas)

Dein Leben verwoben mit dem Rest der Welt.

Paß nur gut auf, daß die Verbindung hält.

*Paß gut auf. Trenn die Verbindung nicht,
sonst kommt die Welt aus dem Gleichgewicht.*

Verwoben in das Netz der Welt ist der Mensch - mittendrin

was er auch tut, er ist drin - mittendrin

Verbunden mit dem Rest der Welt ist der Mensch - mittendrin

wohin er auch geht, er ist drin - mittendrin.

(Break: Musikmotiv A)

Universum, Gaia, Weltall, Kosmos, Schöpfung, Urknall: Netzwerk des Lebens

Verknüpft mit allem, was heute lebt, ist der Mensch - mittendrin

wohin er treibt, er ist drin - mittendrin.

Vernetzt mit jeder Art Geschöpf ist der Mensch - mittendrin

wohin's ihn zieht, er ist drin - mittendrin

Grünende Lebenskraft:

Weißt du, daß es auf dich ankommt?

Weißt du, daß du dich entscheiden mußt?

Weißt du, daß du für Zukunft wichtig bist?

Weißt du, daß du Verantwortung trägst?

Sorgst du dafür, daß das Netz zusammenhält?

Bist du im Kontakt mit der Welt?

Chor:

Mitfühlen, mitdenken, mithandeln. Mitfühlen mitleiden, mitteilen.

mitfühlen, mitmachen, mitlieben. (Liebe die Schöpfung so wie dich selbst.)

4.4.2 Ein Augenblick genügt

Song, Chor und alle

Ein Augenblick genügt, um die Welt zu verändern!

Egal, was du auch tust, dein Handeln, das hat Folgen.

5 SPIEL DER TUGENDEN

5.1 MENSCH, DU STEHST AM SCHEIDEWEG

Bühnenrückwand

Tüte ⇄ Tüte

Tugenden ⇄ ? ⇄ Untugenden

Sucht ⇄ Stärke

*Auf der Bühne agieren die Tänzerinnen zu dem
aus dem Off gesprochenen Text. Die ersten bei-*

Tanz 8

den Textpassagen und die letzte werden von Viriditas gesprochen; alle anderen von verschiedenen Stimmen. Dazwischen immer wieder der Sprechchor.

Bei den letzten Worten kommt Viriditas auf die Bühne.

”Ihr seid Nacht, die Finsternis atmet, ein halsstarriges und faules Volk, das vor lauter Wohlstand nicht mehr im Licht wandelt (...) Ihr schaut nur auf das, was ihr produziert habt, und begutachtet alles Tun nach eurem Gutdünken.”

(Patrologia latina)

”**O Mensch, du stehst also am Scheideweg zwischen gut und böse.** (Sprechchor)

”Wie blühendes Gras zu Heu wird, so wirst auch du bald mit all deinen Kunststücken dahinwelken, und wie über den letzten Dreck am Wege wird man über dich hinweggehen. Du hast die Worte der Vernunft wirklich noch nicht durchgesiebt. Wie eine Heuschrecke springst du da hin, hier her, dort hin. Wie Schneegestöber wirst du irgendwohin verwirbelt. Von der Speise der Weisheit hast du noch keinen Brocken gekostet (...). Dein Leben gleicht den Vögeln ohne Nest und Heimat. Moder und Asche haften im Grunde an dir, (...).”

(Der Mensch in der Verantwortung 224.7)

Chor: Du, Mensch, du stehst am Scheideweg, entscheide dich, wohin du gehst.

(Sinnangebot KONSUM)

Die **Vergnügungslust** spricht: Gott hat alles geschaffen, warum sollte ich es mir an irgend etwas fehlen lassen? Würde Gott nicht, daß man dies alles brauchte, so hätte er es nicht gemacht. Ich wär‘ ja verrückt, wenn ich vor all den schönen Dingen nicht meiner Lust folgen wollte.”

Die **Weisheit** antwortet: ”Sie nennen ihr Verderben das Leben. Was in Wirklichkeit eine Katastrophe bedeutet, das nennen sie eine hohe Ehre. Wer so handelt, ist in Wirklichkeit tot.”

Chor: Du, Mensch, du stehst am Scheideweg, entscheide dich, wohin du gehst.

(Sinnangebot VERFÜHRUNG / SUCHT)

Die **Feigheit** spricht: ”Ich will nur ja keinem ein Leid zufügen, damit auch ich selber nicht ohne Trost und Hilfe bleibe. Denn würde ich etwas zum Schaden anderer unternehmen, so könnte ich meine eigene Existenz dabei auf’s Spiel setzen. Und hätte gar keine Freude mehr. Lieber will ich Vornehmen und Reichen schmeicheln. Jedem zu Gefallen will ich leben, damit ich nicht zu kurz komme.”

Die **Gerechtigkeit** antwortet: ”Ich bin hervorgegangen aus dem springenden Urquell, und keine irdische Bedingung kann mich in Schrecken versetzen. Mit der Morgendämmerung habe ich mich erhoben, ich, die geliebteste Freundin Gottes: Bei ihm werde ich bleiben und weiche nie von ihm.”

Chor: Du, Mensch, du stehst am Scheideweg, entscheide dich, wohin du gehst.

(Sinnangebot STÄRKE)

Die **Verschlossenheit** spricht: ”Wenn ich nicht aufseufzen kann, so ist das eben so, und wenn ich nicht weinen kann, so macht mir das nichts weiter aus. Denn viele gehen an ihrem Kummer zugrunde und schwinden dahin in ihren Tränen. Warum sollt‘ ich nicht für solches Zeug so hart anstrengen?”

Die **Liebe** antwortet: ”Ich aber bin jener Lufthauch, der alles Grüne nährt und die Blüten sprießen läßt mit ihren reifenden Früchten... Auch bin ich jener Regen, der aus dem Tau herweht, durch den alle Kräuter mich anlachen zu fröhlichem Leben.”

Chor: Du, Mensch, du stehst am Scheideweg, entscheide dich, wohin du gehst.

(?-MENSCH)

Der **Weltschmerz** spricht: ”Weh mir, daß ich geschaffen bin! Weh! Was soll mein Leben! Wer wird mir beistehen, wer mich erretten? Würde Gott um mich, so könnte mich doch solche Not nicht treffen. Würde er mir nur etwas Gutes erweisen, so hätte ich einen Beweis für sein Dasein. Ich weiß ja nicht einmal, was ich selber bin. Geschaffen zum Unglück und im Unglück geboren, lebe ich ohne jeden Trost dahin.”

Die **Grünkraft** antwortet: ”Diese Gestalt der Traurigkeit häuft das Traurige immer nur auf sich und kann an nichts eine rechte Freude gewinnen. Weder spricht sie in ihrer Freude einen Freund an, noch versucht sie einen Feind zu besänftigen. Vielmehr gibt sie sich gänzlich der Trübsal hin und kriecht wie eine Unke in das Loch ihrer Mühseligkeiten, scheu vor allem, was ihr begeben könnte. ... Dieser Lebensform fehlt alle Grünkraft ...”

5.2 WISSE

Viriditas geht nach vorn auf die linke Eckseite der Bühne und singt mit dem Chor.

Die Tänzerinnen agieren.

Bei der letzten Chorpassage geht das Licht langsam zurück, fast dunkel.

Die Zeichen der Zeit erkennen. Das Gute vom Bösen trennen
In dir gibt es viele Stimmen. Wer wird den Kampf gewinnen?
Unterscheidung der Geister tut not. Wer falsch entscheidet ist mitten im Leben tot. (*Halleffekt*)

Wisse, was weh tut, wisse, was Schmerz bringt
Wisse, was schlecht ist für dich.
Finde die Wege zum vollkommenen Glück
Wisse, was Haß tut, wisse, was Tod bringt
Wisse, was Leid bringt für uns
Finde die Wege zum göttlichen Glück

Wisse, was gut tut, wisse, was Heil bringt
Wisse, was gut ist für dich
Finde die Wege zum menschlichen Glück
Wisse, was not tut, wisse, was dran ist
Wisse, was gut ist für uns
Finde die Wege zum wirklichen Glück: *Sei vias dei*

Black out

5.3 GIB ACHT ...

Viriditas (noch vorne links stehend) spricht; alle auf der Bühne Stehenden schauen in die Richtung, wo die Worte herkommen.

”Gib acht auf den Adler. Sobald er an einem seiner beiden Flügel verletzt ist, kann er sich nicht mehr vom Boden erheben. Genauso kann auch der Mensch nur mit beiden Flügeln seiner Vernunft fliegen: Mit seiner Fähigkeit zur Unterscheidung von Gut und Böse sowie der Freiheit zwischen den beiden Möglichkeiten zu wählen. Der rechte Flügel erkennt das Gute, der linke das Böse. Nur wenn beide Flügel kraft ihrer Erkenntnis klug zusammenwirken und der gute Antrieb den bösen Gelüsten, die ja jeden von uns verlocken, etwas Wind aus den Segeln nimmt, wird der Flug gelingen.”

6 FINALE

6.1 TANZE MIT IM REIGEN

Viriditas geht von links nach hinten und dann nach rechts zum ”?-Menschen”. Während sie singt, kommen die vier ”?-Menschen” auf die Bühne (rechter Seitenrand). Die Tänzerinnen agieren auf der linken Seite, damit Viriditas und der ”?-Mensch” zu sehen sind.

Tanz 9

Steige von der Leiter. Kletter nicht mehr nach oben
Steig hinab zur Erde. Reich die Hand nach rechts und links
Steige von der Leiter. Steig vom hohen Roß
Steig hinab zu Erde. Tritt mit Menschen in Kontakt.
Tanz, Tanz, Tanz mit im Reigen
Tanz, Tanz, Tanz mit im Kreis
Tanz, Tanz, Tanze Schritt für Schritt
Tanz durch dein Leben, Gott geht mit dir mit.
Steige von der Leiter. Verliere nicht den Boden
Steig hinab zur Erde. Such die Mitte finde Sinn.
Steige von der Leiter. Box dich nicht nach oben
Steig hinab zur Erde. Himmel ist dort, wo du bist. Tanz...

6.2 GEHE IN DEINEN ALLTAG

Viriditas geht mit dem "??-Menschen" in die Mitte. Schlußsong wird in einer Blockaufstellung in gemeinsamer Bewegung/Gestik gesungen:

Geh in deinen Alltag / Du gehst nicht allein
Such nach neuen Wegen / Du suchst nicht allein
 Gestalte diese Schöpfung / Gott verläßt dich nie
 Bau die neue Erde / Du hast Energie
Spinn mit an neuen Pläne / geh und misch dich ein
Sag laut deine Meinung / geh und misch dich ein
 Beachte, was dir zufällt / Gott verläßt dich nie
 Versprüh' neue Ideen / Du hast Phantasie

Alle Rechte - Weiterverarbeitung, Aufführung, Veröffentlichung ... vorbehalten!

Kontakt: Katholische Fachhochschule Mainz,
Prof. Dr. Bernward Hoffmann, Prof. Alfons Kaiser, Saarstraße 3, 55122 Mainz, Tel. 06131 / 289440